

➤ 16 Stockwerke
➤ 56 Meter hoch

Der 56 Meter hohe Wohnturm ist auf dem „Sichelgrundstück“ direkt hinter dem Altonaer Kaispeicher geplant.

Ein Hochhaus für den Elbhang

„Wohnturm“ mit 50 Einheiten in Neumühlen geplant

Es ist ein ehrgeiziges Bauprojekt: Ein „Wohnturm“ mit 16 Geschossen, rund 56 Meter hoch. Entstehen soll er auf dem sogenannten Sichelgrundstück in Neumühlen, direkt hinter dem Altonaer Kaispeicher. Auf der noch brachliegenden Fläche plant das Bauunternehmen „Aug. Prien“ zwei niedrigere Gebäude für gewerbliche Nutzung und den hohen Turm. Rund 50 Eigentumswohnungen sollen darin Platz finden – Gesamtwohnfläche: 5000 Quadratmeter.

Der Entwurf stammt von Architekt Carsten Roth. Sein erster Entwurf sah vier Gebäude vor. „Die hätten dicht an dicht gestanden und den Blick auf den denkmalgeschützten Kaispeicher und auf die Elbe ganz versperrt“, sagt Roth. Um „Sichtachsen“ vom dahinter

liegenden Donnerspark auf das 160 Meter lange Klinkergebäude und das Wasser zu erhalten, habe er neu geplant. „Wir wollten mehr Freiflächen am Boden haben und mussten dafür in die Höhe

„Lieber eine schlanke Nadel als ein breiter Block“

Carsten Roth, Architekt

gehen.“ Dabei habe er sich an die Vorgabe gehalten, die Höhe der nahe gelegenen Seniorenresidenz „Augustinum“ nicht zu überschreiten.

„Höhe an sich ist nichts Schlechtes“, so Roth. Es komme immer darauf an, wie ein Hochhaus im Zusammenhang wirke. „Lieber eine schlanke Nadel als ein blickversperrender breiter Block.“

Für den 56 Meter hohen

Wohnturm müsste der bestehende Bebauungsplan geändert werden. Im zuständigen Bezirk Altona trifft das Projekt aber offenbar auf Wohlwollen. CDU und GAL haben grundsätzliche Zustimmung signalisiert. Die SPD hat das Vorhaben „durchaus kritisch diskutiert“, will aber „ergebnisoffen“ in das weitere Verfahren gehen. Baubeginn könnte frühestens in anderthalb Jahren sein.

Enno Isermann, Sprecher der Stadtentwicklungsbehörde: „Unsere Planungen gehen bisher von einer niedrigeren Bauhöhe aus.“ Die Entwürfe seien aber interessant. Jetzt müsse sich der Bezirk eine Meinung bilden. Und wenn er sich für den Wohnturm entscheidet, „werden wir das Ganze noch einmal überdenken“, so Isermann. MALTE HABSCHEIDT



Zwischen den neu geplanten Gebäuden und dem bestehenden Kaispeicher soll es großzügige Freiflächen geben.